

Konzeption

KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNG SANKT HILDA

Thieme, Irina

KITA SANKT HILDA | KENTWEG 1, 48167 MÜNSTER

E-MAIL: KITA.SANKTHILDA-GREMMENDORF@BISTUM-MUENSTER.DE

[HTTPS://KITA-VERBUND-SANKT-NIKOLAUS-MUENSTER.DE/KITA-ST-HILDA/](https://kita-verbund-sankt-nikolaus-muenster.de/kita-st-hilda/)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Leitbild	4
1.2 Pädagogischer Leitgedanke	5
2. Vorstellung der Einrichtung	6
2.1 Geschichte der Kita	6
2.2 Sozialraumanalyse	6
2.3 Die pädagogischen Gruppen	7
2.4 Räumlichkeiten	7
2.5 Außengelände	8
3. Betreuungsangebot	9
3.1 Betreuungszeiten	9
3.2 Ferien- und Schließzeiten	9
3.3 Personelle Besetzung	9
3.4 Teamarbeit	10
4. Pädagogische Haltung	10
4.1 Haltung zum Kind	10
4.2 Inklusion und Diversität	11
4.3 Partizipation und Beschwerdemanagement	11
4.4 Kinder-Konferenz (KiKo)	13
4.5 Sprechstunde	13
5. Pädagogische Arbeit	14
5.1 Teiloffene Arbeit	15
5.2 Angebote & Projekte	15
5.3 Religiöse Bildung	16
5.4 Bildungsbereiche	17
5.5 Sexualpädagogische Arbeit	17
5.6 Schwerpunkt Turnhalle	19
5.7 U2 & U3 Arbeit	19
5.8 Vorschularbeit	19
5.9 Tiergestützte Pädagogik	20
6. Tagesablauf	20
6.1 Ein Tag aus der Sicht eines Kindes	21
6.2 Bring- und Abholphase	23
6.3 Frühstücksphase	23

6.4 Freispielphase	24
6.5 Mittagszeit	24
6.6 Nachmittagszeit.....	25
7. Elternarbeit	25
7.1 Eingewöhnung	25
7.2 Entwicklungsdokumentation & Gespräche	27
7.3 Portfolio – Ordner	27
7.4 Feste und Feiern.....	27
7.5 Beschwerdemanagement.....	28
7.6 Elternbeirat	28
7.7 Förderverein.....	29
8. Kooperationspartner	30
9. Änderungsverzeichnis	31

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

unsere Kindertageseinrichtung Sankt Hilda ist mehr als ein Ort der Betreuung – sie ist ein Lebens - und Lernraum, in dem die Kinder mit Freude entdecken, forschen, spielen und wachsen dürfen.

In einer Welt, die sich stetig verändert, bieten wir den Kindern einen sicheren Ort, an dem sie Vertrauen, Geborgenheit und Orientierung erfahren.

Das pädagogische Konzept ist Ausdruck unserer Werte, unseres Verständnisses von frühkindlicher Bildung und unseres christlichen Selbstverständnisses. Mit dem vorliegenden religionspädagogischen Konzept möchten wir die kontinuierliche Qualitätsentwicklung unserer Kindertageseinrichtungen sowie unsere Leitsätze, unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsverständnis und das jeweilige ganz eigene Profil der Kindertageseinrichtung allen Interessierten transparent machen.

Die im Konzept formulierten Qualitätsmerkmale sowie eine gezielte Team- und Personalentwicklung garantiert ein Höchstmaß an Bildung, Betreuung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

Es macht deutlich, wie sehr uns jedes einzelne Kind am Herzen liegt – und wie wir als Team, gemeinsam den Entwicklungsweg dieser jungen Menschen achtsam und kompetent begleiten.

Als katholischen Kindertageseinrichtung ist es uns ein besonderes Anliegen, christliche Werte im Alltag lebendig werden zu lassen – im achtsamen Umgang miteinander, in der Offenheit für Fragen des Glaubens und im wertschätzenden Miteinander aller Kulturen und Religionen.

Wir danken allen pädagogischen Fachkräften für ihr großes Engagement, ihre Professionalität und ihr Herzblut. Sie sind es, die mit einem hohen Maß an Fachkompetenz, mit offenen Augen und Ohren für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Eltern, unter Berücksichtigung der kindlichen Rechte und Interessen der Kirchengemeinde mit viel Engagement aktiv an der qualitativen Weiterentwicklung unserer Kindertageseinrichtungen mitwirken. Sie sind es, die mit ihrer Haltung, ihrem Wissen und ihrer täglichen Arbeit unsere Kindertageseinrichtung prägen.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer Erziehungspartnerschaft ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit zum Wohle der Kinder.

Möge dieses Konzept Ihnen einen ehrlichen und klaren Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben – und die Basis für ein gemeinsames, gelingendes Miteinander bilden.

Mit herzlichen Grüßen

Christine Marzioch

Irina Thieme

Verbundleitung St. Nikolaus Münster

Einrichtungsleitung

1. Leitbild

Wir über uns

Der Kita Verbund St. Nikolaus Münster, mit seinen vier Kath. Kindertageseinrichtungen St. Nikolaus, St. Ida, St. Bernhard und Sankt Hilda, in Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster orientiert sich an christlichen Werten und setzt sich für eine ganzheitlichen Bildung und Betreuung der ihnen anvertrauten Kinder ein. Hierbei verstehen wir uns als wesentlicher Teil der Kirchengemeinde, indem wir die Feste des Kirchenjahres feiern und die biblischen Geschichten über Jesus kindgerecht vermitteln. Die Erzieherinnen und Erzieher prägen mit der je eigenen christlichen Grundhaltung und mit ihren vielfältigen pädagogischen Kompetenzen das Leben und den Alltag unserer Kindertageseinrichtung.

Das christliche Menschenbild

Unser Handeln basiert auf dem christlichen Verständnis, dass jeder Mensch einzigartig, wertvoll und ein Geschöpf Gottes ist, das mit Würde, Liebe und Respekt behandelt werden soll. Dies bedeutet für uns, jeden Menschen in seiner Individualität zu achten und ihm Raum zur Entfaltung seiner Talente und Fähigkeiten zu geben.

Kinder im Mittelpunkt

Wir sehen das Kind als eigenständige, neugierige und lernfreudige Persönlichkeit. Jedes Kind bringt seine eigenen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Erfahrungen mit. Unsere Aufgabe ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der Kinder selbstbestimmt lernen, entdecken und wachsen können – mit Raum für Kreativität, Bewegung, soziales Miteinander und spirituelle Erfahrung. Wir achten das Recht der Kinder auf Mitsprache und Mitgestaltung und bestärken Kinder darin, ihre Rechte kennenzulernen und wahrzunehmen. Das Kindeswohl steht bei uns an erster Stelle, deshalb haben wir in unseren Kindertageseinrichtungen ein Organisationales Schutzkonzept mit präventiven Maßnahmen entwickelt, nachdem wir arbeiten.

Erziehungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns essenziell. Wir verstehen uns als Partner in der Erziehungs- und Entwicklungsbegleitung der Kinder und legen großen Wert auf einen offenen, wertschätzenden und respektvollen Umgang.

Leben und Glauben in Gemeinschaft

Unsere Kindertageseinrichtungen sind lebendige Orte der Kirchengemeinde. Durch gemeinsame Gottesdienste, Feste und Feiern erleben die Kinder und deren Familien den christlichen Glauben, als Teil ihres Alltags. Zusammen mit der Kirchengemeinde ermöglicht es uns, Werte wie Solidarität, Verantwortung und Mitmenschlichkeit selbstverständlich zu leben.

Vielfalt als Bereicherung

In unseren Kindertageseinrichtungen begegnen sich Kinder und Familien aus verschiedenen Kulturen und Glaubensrichtungen. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung und fördern ein respektvolles Miteinander, in dem jeder Menschen mit seiner Herkunft und Tradition wertgeschätzt wird. Durch interkulturelle Angebote und den gemeinsamen Dialog schaffen wir ein Umfeld, in dem Offenheit, Toleranz und gegenseitiges Verständnis wachsen.

1.2 Pädagogischer Leitgedanke

"Gemeinsam im Glauben wachsen – mit Herz, Hand und Verstand"

Glauben leben und erleben: Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem christliche Werte und der katholische Glaube lebendig werden. Wir vermitteln den Kindern christliche Werte, Feste und Traditionen.

Ein wertschätzendes Miteinander ist für uns von hoher Bedeutung. In unserer Kita pflegen wir ein Umfeld des Respekts und der Nächstenliebe. Wir schätzen jedes Kind als einzigartig und kostbar und begleiten es in seiner Entwicklung. Offenheit, Achtsamkeit und gegenseitiges Verständnis prägen unser Miteinander – unter den Kindern, Erziehungsberechtigten und Mitarbeiter*innen.

Ganzheitliche Förderung spielt in unserer Kita und dem pädagogischen Alltag eine wichtige Rolle. Wir fördern die Kinder in ihrer geistigen, emotionalen, sozialen und körperlichen Entwicklung. Unser Bildungsansatz orientiert sich an christlichen Werten und pädagogischen Erkenntnissen. Uns ist die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes und der Familie, sowie ein ehrliches und aufrichtiges Miteinander sehr wichtig. Wir bieten den Kindern Raum, ihre Kreativität, ihre Talente und ihr Wissen zu entdecken und zu entfalten. Unsere Kita versteht sich als Partner der Erziehungsberechtigten und bietet einen Ort der Gemeinschaft und Unterstützung. Gemeinsam gestalten wir das Leben und Lernen der Kinder. Regelmäßige Feste, religiöse Feiern und ein kontinuierlicher Austausch stärken das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl.

Individuelle Förderung und Inklusion: Wir respektieren und fördern die Individualität jedes Kindes, sowie seiner Familie und unterstützen es in seinem eigenen Tempo. Vielseitigkeit sehen wir als Bereicherung. Wir arbeiten inklusiv, um allen Kindern ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Bei dem Begriff Familie steht das Kind für uns immer an erster Stelle.

Unsere katholische Kita ist ein Ort der Geborgenheit, der Freude und des Wachstums. In diesem Sinne wollen wir gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien den Glauben erleben und Werte für ein glückliches und erfülltes Leben vermitteln.

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1 Geschichte der Kita

Die Kita Sankt Hilda wurde am 01.08.2022 auf dem ehemaligen York-Kasernengelände in Münster-Gremmendorf eröffnet.

Wir sind die vierte Kindertageseinrichtung der Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster. Gestartet sind wir im Sommer 2022 mit insgesamt 48 Kindern und ihren Familien in vier Gruppen. In den darauffolgenden Jahren haben wir die Kinderzahl immer weiter erhöht, bis wir im August 2025 alle 75 Plätze, verteilt auf vier Gruppen, besetzen konnten. Die Namen der pädagogischen Gruppen wurden von dem Team und den Kindern gemeinsam gewählt. Die gemeinsame Betreuung von U3- und Ü3 Kindern, sowie von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf, war von Beginn an ein großer und wichtiger Bestandteil unserer Kita und ihrem pädagogischen Alltag.

2.2 Sozialraumanalyse

Die Kita befindet sich auf dem ehemaligen York Kasernengelände in Münster, einem Gebiet, das sich in den letzten Jahren stark gewandelt hat. Auch jetzt ist das Wohngebiet und das neu entstandene Gelände noch im großen Wandel. Die Kita liegt auf dem Kentweg 1, inmitten des Wohngebiets, umgeben von Parks und Freizeitmöglichkeiten. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gut, was den Zugang für Familien erleichtert. Die Bushaltestelle „Gremmendorfer Weg“ ist fußläufig in wenigen Minuten zu erreichen. Die Umgebung bietet sowohl städtische als auch naturnahe Elemente, die wir in unsere pädagogische Arbeit mit einbinden. In der Nähe befinden sich mehrere Schulen und weitere Kindertageseinrichtungen, zu denen wir eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung pflegen. Einkaufsmöglichkeiten befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe und sind fußläufig erreichbar.

Weitere Informationen zur Sozialraumanalyse können Sie über den QR – Code erfahren!



Impressum Herausgeberin:

Stadt Münster Stadtplanungsamt Redaktion: Statistikdienststelle November 2024

2.3 Die pädagogischen Gruppen

Die Kita bietet Platz für insgesamt 75 Kinder, aufgeteilt auf vier pädagogische Gruppen:

	Gruppenform nach KiBiz	Alter der Kinder	Anzahl der Kinder
Seepferdchen	G II	10 Monate – 3 Jahre	10
Rochen	G I	2 Jahre – bis zum Schuleintritt	20
Schildkröten	G I	2 Jahre – bis zum Schuleintritt	20
Oktopus	G III	3 Jahre – bis zum Schuleintritt	25

2.4 Räumlichkeiten

Unsere Kita erstreckt sich über 2 Etagen. In jeder Etage befinden sich zwei pädagogischen Gruppen. Im Eingangsbereich der Kita haben wir einen kleinen Treffpunkt für Eltern, der zum Austausch untereinander oder zum Verweilen in der Eingewöhnungszeit einlädt. Dort liegen Informationen, Broschüren der Kita oder anderer Institutionen aus. Die Team Wand stellt das Team der Kita Sankt Hilda vor und verschafft einen Überblick. Die Seepferdchen-Gruppe (GII-Gruppe) und die Rochen-Gruppe (GI-Gruppe) befinden sich im Erdgeschoss der Kita. Alle vier Gruppen haben einen direkten Zugang zum Außengelände. Im unteren Bereich der Kita befindet sich außerdem ein barrierefreies WC, eine Küche, ein Hauswirtschaftsraum und die vielseitig nutzbare Turnhalle. Das Obergeschoss der Kita erreicht man über eine Treppe oder einen Aufzug. Im oberen Bereich befinden sich die Schildkröten-Gruppe (GI-Gruppe) und die Oktopus-Gruppe (GIII-Gruppe). Des Weiteren haben wir im oberen Teil der Kita das Leitungsbüro, einen Personalraum, einen Materialraum und ein Gäste-WC.

Alle vier Gruppenräume haben einen angrenzenden Neben- und einen Differenzierungsraum, die viel Platz zum Spielen, Ausruhen und andere spannende Alternativen schaffen. An jeder Gruppe grenzt ein eigener Waschraum welcher Toiletten, ein Waschbecken und einen Wickeltisch besitzt. Die großen Flure der Kita werden von den Kindern ebenfalls als Spielbereich genutzt.

2.5 Außengelände

Das Außengelände der Kita ist unterteilt in einen U3- und einen Ü3-Bereich. Den Kindern stehen Möglichkeiten zum Toben, Klettern und Gärtnern zur Verfügung. Ebenso bietet das Außengelände eine große Fläche für das Fahren von Fahrzeugen. Des Weiteren haben wir eine große Rasenfläche, die als Fußballfeld genutzt werden kann. Zwei große Container bieten Platz für Fahrzeuge und Spielmaterialien. Kinderwagen für Spaziergänge und Ausflüge sowie Gartengeräte zum Pflegen der Gemüsebeete können dort ebenfalls verstaut werden. Das Außengelände verfügt über ein Gartentor, durch das man direkt auf das Gelände der Kita kommt.

Die nähere Umgebung bietet ebenfalls viele Möglichkeiten, um sich in der Natur zu bewegen und diese zu entdecken. Regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge zum nahegelegenen Spielplatz oder zur Dirt-Bike Anlage füllen unseren Alltag.

3. Betreuungsangebot

3.1 Betreuungszeiten

Die Kita Sankt Hilda hat wöchentlich 45 Stunden geöffnet.
Verteilt sind die Öffnungszeiten wie folgt:

Montag – Donnerstag: 07:15 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag: 07:15 Uhr – 15:15 Uhr

Familien mit einem Betreuungsvertrag über 35 Wochenstunden haben die Möglichkeit zwischen zwei verschiedenen Buchungszeiten:

Montag – Freitag: 07:15 Uhr – 14:15 Uhr
Montag – Freitag: 07:30 Uhr – 14:30 Uhr

Allen Familien mit einem Betreuungsvertrag, ob 35- oder 45 Wochenstunden, steht ein kostenpflichtiges Mittagessen zur Verfügung.

3.2 Ferien- und Schließzeiten

Die Einrichtung schließt jährlich an 27 Tagen im Kalenderjahr.

Wir haben immer von der dritten bis zur fünften Woche der Schulsommerferien in NRW geschlossen und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Die weiteren Schließtage werden jährlich neu mit dem Träger, der Stadt Münster und dem bestehenden Elternrat besprochen und immer zeitnah, zu Beginn eines Kitajahres, an die Eltern herausgegeben.

3.3 Personelle Besetzung

Das Team unserer Kita besteht aktuell aus 18 Mitarbeiter*innen.

Die Einrichtungsleitung Irina Thieme arbeitet gemeinsam mit ihrem pädagogischen Team, welches sich aus 12 pädagogischen Fachkräften zusammensetzt, eng zusammen. Vervollständigt wird das Team durch eine Hauswirtschaftskraft, einen Alltagshelfer, eine FOS-Praktikantin und eine PIA-Auszubildende. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb, dementsprechend freuen wir uns, angehende Fachkräfte in ihrer Ausbildung begleiten zu können und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. Zu den Jahrespraktikanten*innen und Auszubildenden haben wir innerhalb eines Kitajahres immer wieder Wochenpraktikanten*innen in unserer Kita.

In unserem Team arbeiten viele verschiedene Persönlichkeiten mit den unterschiedlichsten Berufsabschlüssen. Der Großteil der pädagogischen Fachkräfte hat die Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieher*in abgeschlossen. Wir haben darüber hinaus eine Kindheitspädagogin, eine Sozialassistentin und eine Logopädin im Team.

Wir legen großen Wert darauf, uns weiterzubilden und zu entwickeln. Weshalb wir regelmäßig Fort- und Weiterbildungen besuchen.

Zwei der Mitarbeiter*innen unserer Kita befinden sich aktuell in der Ausbildung zur Fachkraft tiergestützter Intervention. Das langfristige Ziel ist es, die Arbeit mit einem Hund in der Kita zu etablieren.

3.4 Teamarbeit

Einmal wöchentlich finden Teamsitzungen, außerhalb der regulären Öffnungszeit statt. Inhalte dieser Teamsitzung sind unter anderem:

- Organisation
- Strukturen
- pädagogischer Austausch → Fallbesprechung
- Konzeptionelle Arbeit

Zudem findet einmal wöchentlich Kleinteamzeit auf Gruppenebene statt. Inhalte:

- Portfolio
- Eltern- Entwicklungsgespräche vorbereiten
- Raumgestaltung
- Fallbesprechung
- Vorbereitung von Angeboten, Projekten

In regelmäßigen Abständen nutzen wir die Schließtage für Schulungen, Konzeptionsarbeit und Teambildungsmaßnahmen.

4. Pädagogische Haltung

4.1 Haltung zum Kind

Unsere pädagogische Grundhaltung ist das Fundament positiver Bildungsarbeit. Im Vordergrund stehen Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie. Wir begegnen allen Kindern auf Augenhöhe und vermitteln Sicherheit, um Bildungsprozesse zu fördern und zu begleiten. Andererseits spürt das Kind, dass die Fachkraft eine Person ist, bei der es Hilfe suchen kann. Eine vertrauensvolle Ebene schafft einen sicheren Raum, um sich individuell entfalten zu können. Geborgenheit, Liebe, Vertrauen und emotionale Sicherheit sind Basis für unsere pädagogische Arbeit. In einer liebevollen und angenehmen Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher entfalten

können, bieten wir ihnen viele Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten. Hierbei ist uns der respektvolle Umgang mit den Kindern wichtig. Die Achtung der individuellen Persönlichkeit der Kinder ist für uns von großer Bedeutung und Grundvoraussetzung für unsere Arbeit. Wir sehen jedes Kind als autonomen, kleinen Menschen, der individuelle Wünsche und Bedürfnisse hat.

4.2 Inklusion und Diversität

Wir begegnen jedem Menschen fair und vorurteilsfrei! Dabei spielen in unserer Einrichtung Aussehen, Herkunft, sexuelle Orientierung und religiöse Hintergründe keine Rolle. Diversität ist uns sehr wichtig und ein Thema, welches wir leben. Wir sind der Meinung, dass Menschen durch ihre individuelle Persönlichkeit voneinander profitieren können.

Inklusion beginnt bei uns damit, die verschiedenen Bedarfe aller Beteiligten zu erkennen und strukturell so zu handeln, dass diese mit unserem Alltag vereinbar sind. Wir schauen, dass jedes Kind sich wohl und geborgen fühlt und die Familien individuell nach ihren Bedürfnissen betrachtet und gefördert werden.

Uns ist eine stetige selbstbestimmte Teilhabe aller Beteiligten, wie auch die Achtung und Wertschätzung gegenüber allen Menschen in ihrer Individualität wichtig.

In einer inklusiven Pädagogik stehen für uns nicht die besonderen Bedarfe eines Kindes im Vordergrund, sondern die Prozesse zwischen dem Kind und der Umwelt. Der Blick weicht hier von den Defiziten ab, wir konzentrieren uns in unserer Arbeit auf Ressourcen und die Möglichkeiten der Räume und Gestaltung des Alltags.

Unser Ziel der Inklusion ist, das soziale Miteinander zu stärken und Kindern von Beginn an die Wertschätzung und den respektvollen Umgang miteinander mit auf den Weg zu geben. Kinder lernen die Individualität der Menschen kennen und nehmen diese als selbstverständlich wahr.

Durch Inklusion möchten wir das Verständnis füreinander stärken. Es wird deutlich, dass jeder Mensch unterschiedlich ist und wir voneinander lernen können.

Die Kinder merken, dass es Grenzen (körperlich/kognitiv) bei ihrem Gegenüber gibt, die akzeptiert werden müssen. In diesem Punkt entwickeln Kinder eine Menge Kreativität, um Lösungen für ihr gemeinsames Vorhaben zu finden.

4.3 Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation bedeutet für uns, Kinder gemäß ihres Entwicklungsstandes einzubeziehen und an Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen. Dabei werden eigene Ideen, Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden wahrgenommen und miteinbezogen. Situationsbedingt wird ein individueller Rahmen für freie Entscheidungen geschaffen. Hier wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt. Wichtig ist uns hier, die Kinder ernst zu nehmen und durch eine professionelle Haltung, so wenig wie nur möglich

vorzugeben. Dazu gehört für uns auch, den Kindern im Alltag immer wieder die Möglichkeit zu bieten sich mitzuteilen und darin zu bestärken Wünsche, Bedürfnisse und auch Beschwerden zu äußern. Deshalb bieten wir keine „Sprechzeiten“ an, sondern nutzen den gesamten Alltag für einen konstruktiven Austausch auf Augenhöhe.

Partizipativer Alltag heißt für uns:

- Ein gleitendes Frühstück.
- Das Einbringen von Themen und Ideen im Morgenkreis.
- Die Entscheidungsfreiheit der Kinder zu achten, zu respektieren und die Kinder in ihren Entscheidungen zu stärken.
- Wünsche der Kinder bei Ausflügen, Projekten und Angeboten wahrnehmen und weitestgehend zu beachten.
- Beschwerden der Kinder annehmen, anhören und gemeinsame Lösungen entwickeln.
- Mitwirkung der Kinder bei Veränderungen im Alltag. Räumlich, wie auch strukturell zu zulassen.
- Erklärung und Vermittlung von Kinderrechten, beispielsweise durch Lieder, Reime im Morgenkreis.
- Als Vorbild zu agieren.
- Selbstbewusstsein, Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit zu stärken.
- Adultismus zu vermeiden.

Für uns bedeutet Partizipation auch, Kinder aktiv ihre Lösungsstrategien in verschiedensten Situationen gestalten zu lassen. Nur bei Bedarf nehmen wir eine unterstützende Rolle ein, ohne die Lösung vorwegzunehmen.

Wir als päd. Fachkräfte befinden uns in einem fortwährenden Prozess, unser Handeln neu auszurichten, sodass die Kinder immer mehr Partizipationsmöglichkeiten haben. Durch ihre getroffenen Entscheidungen, Erfahrungen und ihren Entwicklungsstand wächst ihr Entscheidungsrahmen stetig mit.

Wichtig hierbei ist es, die Entscheidungen der Kinder zu akzeptieren, sobald wir ihnen den Entscheidungsraum zugestanden haben. Die Kinder erlernen hierbei die Konsequenzen ihres Entscheidungsprozesses und Handelns.

Die partizipative Arbeit verfolgt viele Ziele unserer pädagogischen Arbeit und Haltung.

Kinder..

- ..erfahren Selbstwirksamkeit durch das Treffen eigener Entscheidungen.
- ..werden selbstbewusster, durch diese selbstwirksamen Entscheidungen.
- ..lernen ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- ..lernen sich und die Umwelt einzuschätzen.
- ..lernen Konsequenzen des eigenen Handelns kennen.
- ..lernen ihre Rechte kennen und Diese einzufordern.
- ..lernen demokratische Grundsätze kennen.
- ..lernen über sich selbst zu bestimmen.
- ..lernen Bedürfnisse anderer zu erkennen und darauf ggf. zu reagieren.
- ..lernen Kompromisse einzugehen.

4.4 Kinder-Konferenz (KiKo)

Im Jahr 2026 haben wir die Kinder-Konferenz, im Alltag auch KiKo genannt, etabliert. Auf diesem Weg möchten wir den Kindern Demokratie, Mitbestimmung und verschiedene Rechte nicht nur kindgerecht näherbringen, sondern das ganze im Alltag leben. Wir möchten damit erreichen, dass die Kinder ein Bewusstsein dafür bekommen, dass sie:

- Rechte haben,
- Rechte bekommen,
- Rechte mitteilen dürfen und sollen.



Im pädagogischen Alltag sieht das so aus, dass die KiKo einmal die Woche stattfindet, aktuell immer mittwochs. Es steht allen Kindern frei, sich an der KiKo zu beteiligen, egal welches Alters- oder Entwicklungsstand die Kinder mitbringen. Es ist ebenso erlaubt, dass ein Kind entscheidet, mal nicht an der KiKo teilzunehmen.

Innerhalb der KiKo wird jede Woche ein „Recht der Woche“ mit den Kindern gemeinsam besprochen. Darüber hinaus werden Themen besprochen, die die Kinder mitbringen. Die Inhalte der KiKo werden dokumentiert und schriftlich, in einem Protokoll festgehalten. Das Protokoll wird am Ende sichtbar für alle, explizit auch für die Erziehungsberechtigten der Kinder, im Flur der Kita ausgehangen und zum Schluss in einem Ordner abgeheftet.

4.5 Sprechstunde

Zur Stärkung der Kinderrechte und zur Förderung von Partizipation bietet die Einrichtungsleitung in ihrem Büro eine offene Sprechstunde für die Kinder an. Diese ermöglicht den

Kindern ihre Anliegen, Wünsche, Ideen oder Beschwerden in einem geschützten und kleineren Rahmen als der KiKo mitzuteilen und gehört zu den festen Bestandteilen unserer pädagogischen Arbeit. Die Sprechstunde ist nicht an feste Tage oder Uhrzeiten gebunden. Stattdessen wird sie durch ein Bild an der Bürotür für die Kinder sichtbar. Während der Sprechstunde haben die Kinder die Möglichkeit alles mitzuteilen, was ihnen auf dem Herzen liegt. Beschwerden über mangelndes oder fehlendes Spielmaterial, über Fachkräfte oder Strukturen der Kita bis hin zu Wünschen oder erlebten Ereignissen. Die Gespräche finden auf Augenhöhe, wertschätzend und vertraulich in einer ruhigen Atmosphäre statt. Das Bürotelefon beispielsweise wird in der Zeit in eine Gruppe umgeleitet, um diese mögliche Stör-Quelle zu verhindern. Auf diesem Weg möchten wir die Selbstwirksamkeit der Kinder stärken und ihnen kindgerechte Beteiligungsmöglichkeiten bieten.

5. Pädagogische Arbeit

Der Grundstein unserer pädagogischen Arbeit ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten. Wir sind und arbeiten familienergänzend, was eine qualitative Partnerschaft voraussetzt. In unserer pädagogischen Arbeit lassen wir viele verschiedene Methoden mit einfließen, um den Alltag der Kinder vielseitig zu gestalten. Angebote, Projekte und Ausflüge sind ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Uns ist es wichtig den Alltag so spannend wie möglich zu gestalten. Geregelter Ablauf und Strukturen sind wichtig, damit ein abwechslungsreicher und vielfältiger Alltag möglich ist. Beispielsweise spielt an dieser Stelle das Ende der Bringzeit um 08:45 eine große Rolle. Ausnahmen bestätigen die Regeln, weshalb Absprachen und Kommunikation zwischen der Kita und den Erziehungsberechtigten eine wichtige Rolle spielt. In unserer pädagogischen Arbeit pflegen wir ein gemeinschaftliches Miteinander innerhalb der gesamten Kita. Wir arbeiten nicht mit Bezugserzieher*innen, sondern Pädagogen übergreifend. Wir leben nach dem Grundsatz: „jeder ist für jeden da“. Angebote und Projekte finden gruppenübergreifend statt.

Um jedem Kind seine individuelle Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen, wird jedem Kind seine eigene Gruppe zugeteilt. Dies ist besonders für Geschwisterkinder ein wichtiger Aspekt. Die Zuteilung der Gruppen wird von dem Träger in enger Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung, im pädagogischen Austausch mit den Fachkräften, vorgenommen.

Die einzelnen Jahrgangsgruppen haben ebenfalls Namen. Die Kinder wachsen in ihrer Zeit bei uns durch diese Gruppen hoch:

Vorschulkinder	→ Forscher
4-jährige Kinder	→ Entdecker
3-jährige Kinder	→ Tüftler
U2 & U3 Kinder	→ Spürnasen

5.1 Teiloffene Arbeit

Der Fokus unserer Arbeit liegt auf der teiloffenen Arbeit.

Ideen und Anregungen der Kinder werden von uns berücksichtigt und in unsere Arbeit mitaufgenommen. Immer zu Beginn der Woche starten wir mit einem „großer Morgenkreis“. Dies bedeutet wir machen den Morgenkreis mit der gesamten Kita zusammen.

Von 07:15 – 08:45 Uhr ist die Bringphase mit freiem Frühstück. Besonders wichtig ist uns, dass auch die jüngsten Kinder der Kita hierbei nicht ausgeschlossen werden. Mittagessen findet in altershomogenen Gruppen statt. Die einzelnen Jahrgangsgruppen entwickeln ein starkes Gruppengefühl. Viele unserer Ausflüge finden ebenfalls auf Jahrgangs-Ebene statt.

Viele unserer Angebote und Projekte stehen allen Kindern zur freien Verfügung, sie entscheiden selbst wann sie an diesen teilnehmen. Auch die tägliche Möglichkeit zum Toben in der Turnhalle oder spielen auf dem Außengelände liegt größtenteils in der Entscheidungsfreiheit der Kinder. Die Bedürfnisse und Persönlichkeit jedes Kindes werden so geachtet und berücksichtigt.

Wir möchten so jedem Kind einen vielfältigen, abwechslungsreichen und selbstbestimmten Alltag ermöglichen. Jedes Kind hat eine Stammgruppe, in der es sich zugehörig fühlt. Auf Gruppenebene werden die täglichen Morgenkreise gemacht und Geburtstage der Kinder gefeiert. Auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes versuchen wir, soweit dies möglich ist, einzugehen.

Teiloffen bedeutet für uns:

- Verschiedene, wechselnde Mitarbeiter*innen in der Bring- und Abholphase
- Verschiedene, wechselnde Mitarbeiter*innen in den Essensgruppen
- Projekte und Angebote für alle Kinder der Kita zugänglich
- Turnhalle im Laufe des Tages frei zugänglich für Kinder aller Gruppen
- Alle Mitarbeiter*innen sind Ansprechpartner für alle Erziehungsberechtigten
- Ausflüge Jahrgangsübergreifend und nicht auf Gruppenebene

5.2 Angebote & Projekte

Pädagogische Angebote richten sich immer an den Interessen und aktuellen Themen der Kinder. Diese werden von uns immer zugänglich für alle Kinder der Einrichtung angeboten. Dies können beispielsweise Bastel-, Vorlese-, Turn-, oder Koch- und Backangebote sein. Bei der Auswahl der einzelnen Angebote sind die 10 Bildungsbereiche eine wichtige Grundlage für uns.

Projekte sind in unserem Alltag immer wieder ein bedeutender Aspekt. Themen der Kinder werden aufgegriffen und in verschiedene, einzelne und aufeinander aufbauende Angebote umgesetzt.

5.3 Religiöse Bildung

Wir sind eine Kita in katholischer Trägerschaft, weshalb die religiöse Bildung ein großer Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit ist. Wir legen Wert auf die Vermittlung christlicher Normen und Werte. Wir feiern religiöse Feste und thematisieren im Alltag mit den Kindern die christlichen Geschichten. Unterstützt werden wir hierbei von dem Pastoralreferenten Florian Schulz. Er kommt regelmäßig zu uns in die Kita und spielt mit den Kindern, macht mit uns Morgenkreise oder feiert mit uns Feste. Er begleitet uns durch das gesamte Kitajahr.

Pastoralreferent Florian Schulz stellt sich vor:

„Florian Schulz (45 Jahre), verheiratet, Vater von zwei Kindern (im KiTa- und Grundschulalter)

Als Pastoralreferent bin ich Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam für die Kitas St. Hilda und St. Ida. Mein Schwerpunkt liegt in der Feier von Gottesdiensten und gerne begleite die Kinder auf ihrem Weg im Glauben.

Es macht mir Freude, mit Kindern gemeinsam Gott im Alltag zu entdecken und von Jesus zu erzählen.

Und wenn's mal nicht um Kirche geht, bin ich mit viel Spaß bei der Garde der KG ZiBoMo im Karneval aktiv.“

5.4 Bildungsbereiche

Die Bildungsgrundsätze sind die fachliche Handlungsgrundlage für Kindertageseinrichtungen in NRW. Sie formulieren ein gemeinsames Bildungsverständnis und sind im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) festgelegt.

Ziel dieser ist, dass alle Kinder die gleichen Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe erfahren.

Die 10 Bildungsbereiche umfassen:

- Bewegung
- Körper, Geist & Ernährung
- Sprache / Kommunikation
- Soziale, kulturelle / interkulturelle Bildung
- Musisch- ästhetische Bildung
- Religion & Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

All diese Bildungsbereiche werden von uns in die pädagogische Arbeit miteinbezogen. Durch verschiedene Angebote, Projekte und/oder Ausflüge werden die Kinder in all diesen Bereichen von uns gestärkt und gefördert.

5.5 Sexualpädagogische Arbeit

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Entwicklungsbereich, dem wir die gleiche Aufmerksamkeit wie jedem anderen kindlichen Entwicklungsbereich widmen. Wir pflegen eine sexualfreundliche - pädagogische Haltung und sehen den altersangemessenen, offenen Umgang mit kindlicher Sexualität als wichtige Voraussetzung für die Identitäts- und Selbstwertentwicklung der Kinder an. Wir möchten, dass jedes Kind ein gutes Körpergefühl und eine gute Körperwahrnehmung entwickelt. Die Kinder sollen wahrnehmen, was ihnen – ihrem Körper – guttut und was nicht. Es ist uns wichtig alle Kinder dabei zu unterstützen ihre eigenen Gefühle und Grenzen erkennen und benennen zu können. Gleiches gilt für die Gefühle und Grenzen anderer Kinder. Die Kinder sollen ein positives, selbstbewusstes Verhältnis zu Nähe und Distanz entwickeln. Sie sollen wissen, dass ihr Schamgefühl geachtet wird und dass sie ein Recht auf Intimsphäre haben und diese auch einfordern dürfen. Wir benennen die Geschlechtsorgane korrekt (Vulva / Scheide / Penis) und

beantworten Fragen der Kinder altersgemäß und sachlich richtig. Wir lassen Körpererkundungsspiele („Doktorspiele“) zu, achten dabei aber auf Einhaltung abgesprochener Regeln, wie beispielsweise das nichts, in Körperöffnungen gesteckt wird. Alle geltenden Regeln sind dem Team und den Kindern bekannt und werden geachtet. Wir vermitteln den Kindern, dass sie NEIN sagen dürfen, wenn jemand etwas tut, was sich nicht gut anfühlt und, dass das NEIN anderer genauso zu respektieren ist. Indem wir den Kindern Worte und Affirmationen geben für Gefühle, Empfindungen, für Körperteile und Geschlechtsorgane stärken wir sie auch im präventiven Sinne. Kindern wird es erst ermöglicht, auf Grenzüberschreitungen in jeglicher Form aufmerksam zu machen, wenn sie diese adäquat benennen können. Die kindlichen Aktivitäten sind in erster Linie darauf ausgerichtet, sich selbst wohlfühlen. Auch wenn Kinder das Zusammensein mit anderen Kindern suchen, dominiert doch der Ich-Bezug. Dies gilt auch für das Entdecken des Körpers bei sich und anderen. Nicht das Verlangen, zu dem Gegenüber eine sexuelle Beziehung aufzubauen, oder gar das Begehren des anderen stehen im Mittelpunkt, sondern Neugier und der Wunsch, sich selbst gut zu fühlen. Dies unterscheidet die kindliche Sexualität von der eines Erwachsenen.

Wir berücksichtigen das Alter sowie den Entwicklungsstand der Kinder, um Machtgefälle oder auch übergriffiges Verhalten zu vermeiden.

Wichtige geltende Regeln sind beispielsweise:

- Es werden keine Gegenstände oder Körperteile in Körperöffnungen gesteckt, dabei ist es egal ob es die eigenen oder Körperöffnungen andere sind.
- „Nein“ oder „Stopp“ gilt immer als Schluss-Signal und beendet eine Situation.
- Jeder entscheidet über seinen Körper:
→ wer darf mich berühren (wickeln, umziehen, eincremen usw.)
- Die Unterhose/Windel bleibt an und der Oberkörper ist mit einem Kleidungsstück bedeckt (Body, T-Shirt oder Unterhemd)

Grundsätzlich gelten diese Regeln in allen Situationen, in denen in die Intim- und Privatsphäre des Kindes eingegriffen wird. Sowohl für Fachkräfte als auch für Kinder. Dazu gehören auch Umziehsituationen, Wickelsituationen und Wasserspielen, bei denen die Kinder leicht bekleidet sind. Im Sexuelschutzkonzept werden die Rechte der Kinder und Pflichten / Verhaltensweisen der Fachkräfte noch konkreter und detaillierter aufgeführt.

5.6 Schwerpunkt Turnhalle

„Bewegungs- und Begegnungsraum“

Die Turnhalle, auch Mehrzweckraum genannt, wird von uns vielseitig genutzt und eingesetzt. Durch viele verschiedene Turnmaterialien haben wir die Möglichkeit den Kindern ein großes Angebot zum Klettern, Turnen, Balancieren, Springen und Schaukeln zu bieten. Durch das gelebte teiloffene Konzept hat jedes Kind die Möglichkeit im Laufe des Tages die Turnhalle nutzen zu können.

Im Weiteren wird die Turnhalle auch für „große Morgenkreise“, Wortgottesdienste oder zum Ruhen genutzt.

5.7 U2 & U3 Arbeit

Jedes Kind unserer Kindertageseinrichtung wird in alle Strukturen und Prozesse miteingebunden. Dabei ist es uns sehr wichtig, auch die jüngsten und kleinsten Kinder der Kita in den Blick zu nehmen. Jedes unserer Kinder wird mit seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dort abgeholt, wo es steht. Auch die jüngsten Kinder der Kita, unsere Spürnasen, nehmen am teiloffenen Alltag teil. Der Übergang von der U3- in die Ü3 Gruppe ist durch das teiloffene Konzept ein fließender Übergang. Beispielsweise bei der Einteilung der Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Essensgruppen. Die Mitarbeiter*innen wechseln regelmäßig ihre Zuständigkeitsbereiche und pflegen so einen engen Kontakt zu allen Kindern der Kita. Spürnasen der Seepferdchen-Gruppe, die in eine andere Gruppe hochwachsen, essen beispielsweise schon einige Woche mit den Fachkräften der „neuen“ Gruppe. Auf diesem Weg ist es für die Kinder keine große Sache, mit ihren Sachen in einen neuen Schrank umzuziehen. Sie kennen die „neue“ Gruppe auch bereits aus der Bring- oder Abholphase oder aus der Freispielzeit, in der sie selbstständig die Gruppen wechseln können. Uns ist es wichtig, dass auch die jüngsten Kinder der Kita sich als ein Teil unserer Gemeinschaft fühlen. Auf diesem Wege stärken wir von Beginn an die Selbstständigkeit der Kinder sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit.

5.8 Vorschularbeit

Die Vorschulkinder unserer Kita heißen „Forscher“, weshalb die Vorschulgruppe auch Forschergruppe heißt. Die Forscher treffen sich in der Regel (mindestens) einmal die Woche zur Forschergruppe. Wir fördern die Kinder gezielt in Bezug auf den Übergang in die Grundschule. Wir bearbeiten Arbeitsblätter, üben die richtige Stifthaltung und vieles weitere. Darüber hinaus erlernen wir auch, durch regelmäßige Ausflüge und die Kooperation mit der Polizei, das richtige und sichere Verhalten im Straßenverkehr.

Zu Beginn eines jeden Kitajahres bekommen die Kinder von uns einen Schnellhefter, welcher das letzte Kitajahr über als Forschermappe dient. In diesen können die Kinder ihre Arbeitsblätter abheften und auch selbstständig daran weiterarbeiten.

5.9 Tiergestützte Pädagogik

Zwei Mitarbeiterinnen unserer Kita haben sich im Jahr 2024 auf den Weg gemacht die Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Intervention zu absolvieren. Diese haben sie im Jahr 2026 erfolgreich abgeschlossen.

Der Kontakt zu Tieren im Allgemeinen, in unserem Fall zu Hunden, unterstützt Kinder dabei, Empathie, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Zudem können Tiere zur emotionalen und körperlichen Gesundheit beitragen, indem sie Stress reduzieren, das Selbstbewusstsein stärken und zu einem positiven Gruppenklima beitragen. Auch Lernmotivation und Konzentrationsfähigkeit können durch tiergestützte Angebote gesteigert werden. Insgesamt eröffnet dieser pädagogische Ansatz viele wertvolle und bereichernde Erfahrungen für Kinder.

Seit Juli 2026 begleitet unser Kita-Hund Anni unseren pädagogischen Alltag.

Einen umfangreichen Einblick in unsere tiergestützte Pädagogik bietet unser entsprechendes Konzept.



Tiergestützte Konzeption

6. Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung ist individuell und abwechslungsreich gestaltet. Die Bringzeit ist von 07:15 – 08:45 Uhr. In der Zeit können die Kinder ihr Freispiel, ihre Zeit selbst gestalten und zwischendurch immer wieder eine Runde frühstücken. Um 08:45 Uhr schließen wir die Eingangstür und starten mit einem Morgenkreis. Die Frühstückszeit ist dann zu Ende und wir beginnen mit einem spannenden und aufregenden Tag. Die Kinder können in der Freispielphase beispielsweise im Bauraum konstruieren, im Bällebad oder der Puppenecke spielen, sich kreativ im Mal- und Bastelraum auslassen, Auf dem Außengelände oder in der Turnhalle toben oder an Angeboten teilnehmen. Zur Mittagszeit gehen die Kinder in ihre Jahrgangsgruppen, in welchen sie dann auch Mittagessen und schlafen/ruhen. Um 14:15 Uhr beginnt die Abholzeit. Bis zum Ende des Kita-Tags haben die Kinder wieder die Möglichkeit sich ihre Zeit im Freispiel selbst zu gestalten.

6.1 Ein Tag aus der Sicht eines Kindes

Morgens gehe ich, manchmal mit Mama, heute aber mit Papa, schon ganz früh in die Kita.

Als erstes drücke ich auf unseren sprechenden Essensplan. Der verrät mir, was es heute zum Mittagessen gibt. „Mhmm, Gemüsebällchen mit Kartoffeln und Soße!“

Danach schaue ich auf das Bild über dem Essensplan. Das Gruppentier darauf zeigt, in welcher Gruppe wir uns heute Morgen treffen. Es ist Jochen der Rochen - also auf in die Rochengruppe, so wie gestern! *weitere Infos dazu in 6.2

Ich frag mich, welche Erzieher*innen wohl schon da sind. Aber da ich ja alle kenne, ist es auch gar nicht so wichtig!

Mein*e Freund*innen aus den anderen Gruppen sind auch schon da.

Sie frühstücken schon oder spielen zusammen. Ich weiß noch nicht genau, was ich machen möchte. Deswegen schaue ich mir gemeinsam mit eine*r Erzieher*in alles ganz genau an und zusammen überlegen wir, wie mein Tag starten könnte.

Jetzt sind so langsam schon ganz schön viele Kinder und Erzieher*innen da und wir gehen in unsere Stammgruppe.

Die letzten Kinder werden um 08:45 Uhr in die Kita gebracht.

Gemeinsam können wir noch bis 09:00 Uhr frühstücken, bevor der Morgenkreis beginnt. Ich freue mich darauf, alle zu begrüßen und zu besprechen, wie wir den Tag heute gestalten können. Dazu singen wir noch ein paar Lieder und spielen mein Lieblingsspiel.

Ich weiß noch gar nicht, was ich als Erstes machen möchte. Vielleicht gehe ich in die Turnhalle, oder besuche eine andere Gruppe. Ich entscheide mich, gemeinsam mit meinem Freund aus der Schildkröten-Gruppe zum Spielen in die Oktopus-Gruppe zu gehen. Danach möchte ich nach Draußen, um dort eine riesige Burg zu bauen.

Dann geht es rein zum Mittagessen.

In meiner Essensgruppe lasse ich es mir so richtig schmecken!

Danach brauche ich eine Pause, in dieser gehe ich ruhen oder schlafen.

Nach der Mittagspause werden ein paar Kinder abgeholt. Ich kann aber noch ein bisschen spielen.

So langsam bekomme ich wieder etwas Hunger. Am Nachmittag gibt es immer einen kleinen Snack mit Obst und Gemüse, der schmeckt mir immer besonders gut.

Jetzt ist der Kita-Tag schon fast vorbei. Die Kinder werden nach und nach abgeholt und wir spielen wieder alle gemeinsam in einer Gruppe. Manchmal gehen wir auch nach Draußen oder in die Turnhalle.

Da kommt meine Mama schon durch die Tür und holt mich ab. Wir ziehen meine Hauschuhe aus, holen meinen Rucksack und gehen nach Hause.

Ich freue mich schon auf Morgen und die Dinge, die ich dann wieder erleben werde!

6.2 Bring- und Abholphase

Die Bringphase beginnt um 07:15 Uhr und endet um 8:45 Uhr.

Die Kinder treffen sich zunächst in einer der vier pädagogischen Gruppen. Diese wechselt wöchentlich und ist im Eingangsbereich (durch das Gruppentier) ausgeschildert. Im Laufe des Morgens wechseln wir in unsere jeweiligen Stammgruppen.

Die Abholphase beginnt ab 14:15 Uhr und endet für die Kinder mit einem 35-Stunden Betreuungsvertrag um 14:30 Uhr. Kinder mit einem Betreuungsvertrag über 45-Stunden können montags bis donnerstags bis 16:30 Uhr und freitags bis 15:15 Uhr abgeholt werden.

Sowohl in der Bring- als auch der Abholphase haben Sie als Erziehungsberechtigte die Gelegenheit für ein „Tür- und Angelgespräch“, wenn Sie den Bedarf haben. Um dies möglich zu machen, bitten wir Sie etwa 15 Minuten vor Ende der Bring- und Betreuungszeit dazu sein.

6.3 Frühstücksphase

Die Kinder haben die Möglichkeit innerhalb der Einrichtung zu Frühstücken. Dieses findet parallel zum Freispiel in der Gruppe statt. Sie können individuell entscheiden, wann, ob und mit wem sie gerne frühstücken möchten. Dazu bringen die Kinder ihr eigenes, ausgewogenes! Frühstück von zu Hause mit. Die Kinder benötigen keine eigene Trinkflasche, da ihnen jederzeit Wasser mit und ohne Kohlensäure zur Verfügung steht.

Die Frühstückzeit endet mit dem Beginn des Morgenkreises.

6.4 Freispielphase

Die Kinder haben im Laufe des Tages immer wieder die Möglichkeit ihre Freispielphase aktiv selbst zu gestalten. Sie können in dieser ihre Selbstwirksamkeit und ihre eigenen Ideen verwirklichen. Das Freispiel bietet den Kindern in allen Entwicklungs-, Bildungs- und Förderbereichen unendlich viele Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten.

Es ist somit ein zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung.

Im Spiel finden die Kinder ihren inneren Ausgleich. Sie können Situationen, sowohl positiv als auch negativ, konstruieren und verarbeiten. Dabei steht das abstrakte Denken besonders im Fokus, welches vor allem bei der Entwicklung von Lösungsstrategien unabdingbar ist.

Im Freispiel finden sich alle Bildungsbereiche wieder und das Kind entscheidet selbständig welche Ressourcen es nutzt.

Denn Spielen IST..

- ..neugierig sein und lernen
- ..Ideen entwickeln
- ..sich mit ihren Mitmenschen auseinandersetzen
- ..sich ausprobieren
- ..Lösungen zu finden

6.5 Mittagszeit

Während der Mittagszeit sind die Kinder in ihren Jahrgangsgruppen aufgeteilt. Wir haben uns bewusst für diese Aufteilung entschieden, um auf die einzelnen Bedürfnisse (Ruh- und Schlafbedürfnisse) und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes eingehen zu können.

Die Kinder haben somit die Gelegenheit, innerhalb des anspruchsvollen Kita-Alltags, eine kleine Pause einzulegen. Anschließend findet ein ruhiges Spiel innerhalb dieser Gruppe statt.

Das Mittagessen beziehen wir von dem
Caterer:

*„Party- und Cateringservice R. Wiek –
Inhaber Imad Al Fayad“*



R. Wiek
Cateringservice
Inh. Imad Al Fayad

6.6 Nachmittagszeit

Nach der ersten Abholphase legen wir die Jahrgangsgruppen aus der Mittagszeit zusammen. Der Betreuungsort variiert zwischen einzelnen Gruppen, aber auch der Turnhalle, sowie des Außengeländes. Hier bieten wir den Kindern wieder die Möglichkeit auf ein eigenständiges Spiel.

7. Elternarbeit

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist für uns der Baustein einer gelungenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Wir arbeiten respektvoll und auf Augenhöhe mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit sind regelmäßige Tür-und-Angel-Gespräche sowie die jährlichen Entwicklungsgespräche. Eine gelungene Eingewöhnung der Kinder kann nur stattfinden, wenn die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Fachkräften funktioniert. Ein Beschwerdemanagement ist etabliert. Durch gemeinsame Feste und Veranstaltungen stärken wir das Zusammengehörigkeitsgefühl.

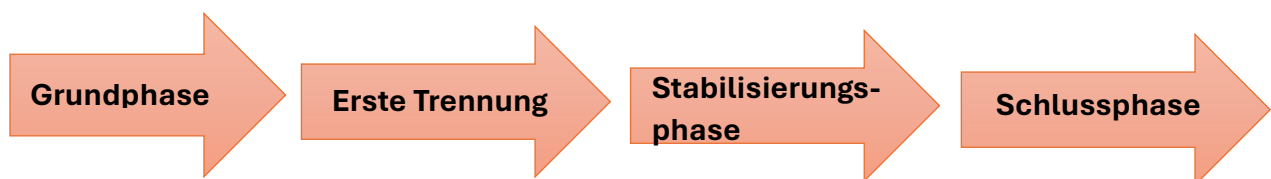
7.1 Eingewöhnung

Bei dem Start in die Kita-Zeit arbeiten wir angelehnt an das „Berliner – Eingewöhnungsmodell“.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell unterstützt die Kinder und ihre Familien beim Start in die Kita-Zeit. In den verschiedenen Phasen wird das Kind langsam mit der Umgebung und den Fachkräften vertraut gemacht. Nach und nach zieht sich die begleitende Bezugsperson aus dem privaten Umfeld zunehmend zurück.

Eine entwicklungsorientierte und individuelle Eingewöhnung ist uns sehr wichtig.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell lässt sich in vier Phasen gliedern:



1. Grundphase

- Ziel: Das Kind lernt die neue Umgebung und die Fachkräfte in der Einrichtung kennen.
- Bezugsperson aus dem privaten Umfeld ist anwesend, agiert aber passiv.
- Erster Kontakt zu den Fachkräften erfolgt spielerisch.

2. Erste Trennung

- Ziel: Beobachten, wie das Kind auf die erste Trennung reagiert.
- Bezugsperson aus dem privaten Umfeld verlässt den Raum für eine kurze Zeit.
- Fachkraft unterstützt das Kind bei Bedarf.

3. Stabilisierungsphase

- Ziel: Vertrauen zu Fachkräften wird aufgebaut.
- Zeiträume der Trennung werden schrittweise verlängert.
- Bezugsperson aus dem privaten Umfeld muss erreichbar sein und innerhalb kurzer Zeit wieder zurück beim Kind sein können.

4. Schlussphase

- Ziel: Das Kind fühlt sich sicher und wohl in der Kita.
- Bezugsperson aus dem privaten Umfeld ist nicht mehr anwesend.
- Betreuungsperson übernimmt vollständig die Verantwortung.

Dieses Modell ist flexibel und richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Wir legen großen Wert auf eine behutsame Eingewöhnung, um eine stabile Bindung zu ermöglichen.

7.2 Entwicklungsdokumentation & Gespräche

In unserer Kita bieten wir regelmäßig Entwicklungsgespräche an. In diesen teilen wir dann unsere Beobachtungen und den Entwicklungsstand des Kindes innerhalb der Kita den Erziehungsberechtigten mit. Entwicklungsgespräche werden von uns einmal jährlich angeboten. In diesen tauschen sich Erziehungsberechtigte und Fachkräfte über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes aus. Weitere Eltern- und Entwicklungsgespräche sind im Laufe des Jahres nach gegenseitigem Bedarf möglich. An diesen Gesprächen nehmen die Erziehungsberechtigten und zwei Fachkräfte der Kita teil. Es wird ein Protokoll geführt, welches am Ende des Gesprächs sowohl von den Erziehungsberechtigten als auch von den Fachkräften unterschrieben wird. Das Protokoll kann als Kopie auch gerne mit nach Hause genommen werden, das Original verbleibt in unseren Unterlagen.

Als Grundlage dafür nutzen wir den Entwicklungsbogen BaSik (*Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen*). Des Weiteren ist der Portfolio-Ordner eine wichtige Grundlage für diese Gespräche.

7.3 Portfolio – Ordner

Jedes Kind unserer Kita bekommt vom ersten Kita-Tag an einen Ordner von uns. Die Farbe des Ordners bezieht sich auf das Einschulungsjahr. Auf diesem ist der Name des Kindes geklebt, damit auch das Kind selbstständig seinen Ordner finden kann. Der Portfolio-Ordner ist unterteilt in die 10 Bildungsbereiche. Er wird von uns und den Kindern im Laufe der Kita-Zeit mit den Entwicklungsschritten der Kinder gefüllt. Fortschritte, Erlebnisse und Meilensteine eines Kindes werden dort in Bild- und Schriftform festgehalten.

Der Portfolio-Ordner kann von den Kindern, aber auch von den Erziehungsberechtigten jederzeit eingesehen werden.

7.4 Feste und Feiern

Im Laufe eines Kitajahres feiern wir gemeinsam mit den Familien einige Feste und Gottesdienste. Hierbei arbeiten wir eng mit dem Elternbeirat und dem Förderverein der Kita zusammen.

Geburtstage der Kinder feiern wir auf Gruppenebene, hierbei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Freunde des Kindes aus anderen Gruppen sind hierbei selbstverständlich, auf Wunsch des Geburtstagskindes, miteingeladen.

7.5 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement stärkt die Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Erziehungsberechtigten. Wir leben nach den Grundsätzen, dass Beschwerden willkommen sind und zur Verbesserung beitragen. Sie werden vertraulich uns behandelt.

Ablauf:

1. Beschwerden können bei der Leitung mündlich, per Telefonat oder E-Mail eingereicht werden.
 - Das Büro ist täglich von 07:15 – 09:00 Uhr besetzt
 - Telefonnummer: 02506 8101191
 - E-Mailadresse: thieme@bistum-muenster.de / kita.sankthilda-gremmendorf@bistum-muenster.de
2. Das Anliegen wird geprüft und mit den betroffenen Personen bzw. dem Team besprochen
3. Lösungsvorschläge werden gesucht und sind auch von Seiten der Erziehungsberechtigten bei uns willkommen
4. Rückmeldung an die Eltern durch die Leitung mündlich, per Telefonat oder E-Mail.

Termine für ein persönliches Gespräch mit Erziehungsberechtigten, Mitarbeiter*innen und Fachkräften sind nach vorheriger Absprache kurzfristig möglich. Termine können ebenfalls mündlich, per Telefonat oder E-Mail vereinbart werden.

7.6 Elternbeirat

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in unserer Einrichtung.

Der Elternbeirat ist die Schnittstelle zwischen dem Träger, der Einrichtungsleitung und der Elternschaft. Bei der Zusammenarbeit legen wir großen Wert auf ein gutes Miteinander, sowie offene Kommunikation!

Der Elternbeirat wird in der jährlichen Elternvollversammlung von der Elternschaft gewählt und gilt anschließend als Sprachrohr für die Elternschaft der Kita. Ziel ist es, Anregungen und Wünsche von Seiten der Eltern gebündelt an die Einrichtungsleitung zu transportieren und in Konfliktfällen zu vermitteln. Außerdem wird der Elternbeirat über Entscheidungen und anstehende Themen in der Kita und des Trägers informiert. Er hat die Möglichkeit Meinungen und Anliegen aus der Elternschaft mit einzubringen.

In regelmäßigen Abständen tagt der Rat der Tageseinrichtung bestehend aus jeweils zwei Trägervertreter*innen, zwei Kita Mitarbeiter*innen und zwei Elternvertreter*innen. Aktuell setzt sich unser Elternbeirat aus 8 Vertreter*innen zusammen.

7.7 Förderverein

Der Förderverein: „*Kita Sankt Hilda e.V.*“ wurde durch einige engagierte Eltern im Sommer 2023 gegründet.

Damit unterstützt der Verein die Kindertageseinrichtung bei der Anschaffung von Spielmaterialien, Ausflügen und hilft beim Ausrichten von Festen und Feiern.

8. Kooperationspartner

Wir pflegen einen engen Kontakt zu verschiedenen Beratungsstellen in Münster. Bei Fragen stehen uns und den Familien diese Anlaufstellen zur Verfügung und sind beratend und unterstützend tätig.

Kommunaler Sozialdienst

Der Kommunale Sozialdienst oder kurz KSD gehört zum Amt für Kinder, Jugendliche und Familien. Er leistet praktische Sozialarbeit vor Ort, als Ratgeber und Partner bei allen Themen, die für Familien, Kinder und Jugendliche wichtig sind oder werden können.

Kontakt:

Tel. 02 51/4 92-56 07
Albersloher Weg 550
48167 Münster

Beratungsstelle Frühe Hilfen

Bei Sorgen rund um die Entwicklung Ihres Kindes sind die frühen Hilfen ein angemessener Ansprechpartner.

In einem multiprofessionellen Team (Ärztinnen, Psychologinnen, Sozial-/Heilpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Hebammen (Familien-) Gesundheits- und (Kinder-) Krankenschwestern) bekommen Sie eine individuelle Beratung und Diagnostik rund um die Themen Entwicklung und Gesundheit.

Kontakt:

Tel. 02 51/4 92-54 44
Stolbergstraße 2a
48147 Münster

9. Änderungsverzeichnis

Die vorliegende Konzeption wird regelmäßig auf Aktualität und fachliche Entwicklungen überprüft. Änderungen und Ergänzungen werden im folgenden Änderungsverzeichnis dokumentiert, um die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit transparent und nachvollziehbar darzustellen.

Zeitpunkt	Kapitel/ Seite	Art der Anpassung
April 2026	Kapitel 4.4, S. 13-14	Ergänzung Kapitel Kinderkonferenz
Mai 2026	Kapitel 4.5, S. 14	Ergänzung Kapitel Sprechstunde
Juli 2026	Kapitel 5.9, S. 20	Ergänzung Kapitel Tiergestützte Pädagogik